

Die Aufgaben der Parteiorganisationen in den Räten der Kreise in Vorbereitung der Wahlen

Mit dem Erlaß des Staatsrates über die „Aufgaben und Arbeitsweise der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Organe unter den Bedingungen des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft“ wird ein neuer Abschnitt in der Arbeit der örtlichen Staatsorgane sowie in der Leistungstätigkeit der zentralen Staatsorgane zur Unterstützung der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Räte bei der Lösung der Hauptaufgaben eingeleitet.

Das stellt auch die Parteiorganisationen der Räte der Kreise vor komplizierte neue Aufgaben. Es gilt, aufbauend auf den vorhandenen guten Erfahrungen in der Parteiarbeit, weitere Schritte zur Erhöhung der Qualität, vor allem des politisch-ideologischen Niveaus, der Gestaltung und Entwicklung eines interessanten und lebendigen Parteilebens, zu tun. Die vom 10. Plenum des ZK der SED beratenen Dokumente und der in der 19. Sitzung des Staatsrates angenommene Erlaß sind dabei die Arbeitsgrundlage.

Die Aufgaben der Kreisleitungen der SED bestehen hierbei darin, den Parteiorganisationen in den Räten der Kreise bei der Erfüllung dieser wichtigen Aufgaben, bei der politisch-ideologischen Arbeit zu helfen, insbesondere bei der Ausarbeitung von Argumentationen zu wichtigen politischen und ökonomischen Fragen.

Es zeigt sich in vielen Kreisen wie in Torgau, Sangerhausen usw., daß das Auftreten der 1. Sekretäre der Kreisleitungen in den Parteiorganisationen der Räte der Kreise von großer Bedeutung ist. Ihre Erläuterungen zu grundsätzlichen Fragen sind eine gute Hilfe für die Genossen, die sich unmittelbar auf die Parteiarbeit, auf die Durchführung der Parteibeschlüsse in den staatlichen Organen auswirkt. So hat zum Beispiel in der Mitgliederversammlung der Parteiorganisation des Rates des Kreises Torgau in Auswertung der 10. Tagung des ZK der 1. Kreissekretär das Referat gehalten. In der Parteiorganisation des Rates des Kreises Sangerhausen behandelte der 1. Kreissekretär mit der Leitung der BPO, den Genossen Ratsmitgliedern, Abteilungsleitern und Gruppenorganisatoren Probleme der wissenschaftlichen Führungstätigkeit.

Der mit dem VI. Parteitag der SED begonnene Weg der Anwendung des neuen ökonomischen

Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft in der zentralen Industrie, der Landwirtschaft, dem Bauwesen, dem Innen- und Außenhandel wird nun — nach bereits vorliegenden praktischen Erfahrungen — folgerichtig auch in der Arbeit der örtlichen Wirtschaft fortgesetzt. Damit werden wichtige Grundlagen für das einheitliche Wirken aller Staats- und Wirtschaftsorgane von oben bis unten zur konsequenten Verwirklichung der im Volkswirtschaftsplan festgelegten Aufgaben geschaffen. Der Platz der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Räte, die unter den Bedingungen der sozialistischen Produktionsverhältnisse organisch mit dem Reproduktionsprozeß und der Dynamik der Entwicklung der Großindustrie verbunden sind, wird präzisiert. Den Räten der Kreise erwachsen in diesem Zusammenhang umfangreiche Aufgaben, die eine bedeutende Erhöhung des Niveaus der Leistungstätigkeit und der Qualifizierung aller Mitarbeiter, insbesondere der leitenden Kader, voraussetzen.

Neues ökonomisches System auch in örtlicher Wirtschaft

Für die Parteiorganisationen bei den Räten der Kreise ergeben sich hieraus große Aufgaben. Von ihrer Tätigkeit, ihrer politisch-ideologischen Einwirkung wird es wesentlich abhängen, in welchem Maße und in welchem Zeitraum es gelingt, alle Genossen und Mitarbeiter mit ihren neuen Aufgaben und den Anforderungen an sie vertraut zu machen und durch eine qualifizierte Leitungstätigkeit für die Bevölkerung sichtbare Arbeitsergebnisse zu erreichen.

Die Entwicklung einer wissenschaftlichen Führungstätigkeit ist der Schlüssel dafür, die Grundsätze des Erlasses in die Praxis umzusetzen. Je besser die Parteiorganisationen in den Räten der Kreise die damit verbundenen neuen Fragen und ideologischen Probleme beherrschen, um so erfolgreicher wird sich die Arbeit der Räte und ihrer Fachabteilungen insgesamt entwickeln. Je größer das theoretische Verständnis für die Grundlinie ist, um so weniger Raum bleibt für bürokratische, formale Arbeitsweise.

Es ist deshalb zu begrüßen, daß viele Parteiorganisationen sich als erste Aufgabe stellen, den Genossen und Mitarbeitern verständlich zu